

# So „wonderful“ ist Mutterstadt

Die Weiss' sind seine alteingesessene Familie aus Mutterstadt, nachweislich seit dem 17. Jahrhundert. Ihre amerikanischen Nachkommen besuchten nun die Heimat ihrer Vorfahren und waren hell auf begeistert – wie auch von der deutschen Akribie beim Führen von Personenstandsbüchern.

VON EVA HEYDER

**MUTTERSTADT.** Don und Lori Weiss haben sich auf den Weg von Burlington (Iowa) in die Pfalz gemacht, und Don konnte sogar den Beweis seiner Herkunft in Händen halten. Das war ein emotionaler Moment wie auch, den Ort kennenzulernen, an dem vor über 300 Jahren die Vorfahren lebten. Der Familienname spricht sich aus wie die Farbe Weiß auf Deutsch. Das wurde gleich klar, als sich Familie Weiss vergangene Woche in Mutterstadt vorstellte. Dort wurden sie vom dritten Beigeordneten der Gemeinde, Hartmut Kegel (FWG), der auch über setzte, und Volker Schläfer vom Historischen Verein Mutterstadt empfangen und auf einem Rundgang durch Mutterstadt begleitet.

## „Der Mississippi ist unser Rhein“

Früh am Morgen waren Don und Lori, deren Schiff ein paar Tage zuvor in Basel gestartet war, am Mannheimer Bootsanleger von ihrem Sohn Jeff, dessen Frau Maida und Enkelsohn Dashiell (9) abgeholt und nach Mutterstadt gebracht worden. Von Burlington am Mississippi gestartet und drei Tage zuvor in München gelandet, bestiegen sie in Basel das Schiff, um bei einer Flusskreuzfahrt die Sehenswürdigkeiten entlang des Rheins kennenzulernen. „Der Mississippi ist unser Rhein“, vergleicht Don die Flüsse mit Augenzwinkern. Die junge Familie lebt seit drei Monaten in Düsseldorf, dort arbeitet Jeff für das amerikanische Software-Unternehmen Enbala. Jeff habe in Olathe (Kansas) Deutsch studiert, Maida in Chicago. Kennen und lieben gelernt haben sich die beiden in New Mexiko, wo sie bei Los Alamos National Laboratory arbeiteten. Lisa, eine deutsche Aus-



Auf Spurensuche: Don Weiss (2.v.l.), Schwiegertochter Maida und Enkel Dashiell, begleitet vom Beigeordneten Hartmut Kegel. FOTO: EVHE

tauschstudentin aus Esslingen, habe bei der Suche nach dem Ort Mutterstadt geholfen. „Wir glaubten zunächst, es liegt in Bayern“, erzählt er.

Der Spaziergang durch das vorderpfälzische Mutterstadt startete vom Herbert-Maurer-Platz und ging über das ehemalige Kantonsgefängnis (heute Seniorenzentrum), das Palatinum mit Herrmann-Belzner-Platz, die Bohligstraße, den alten Friedhof, die protestantische Kirche bis zum Historischen Rathaus. Zu sehen, wo die Ahnen der Familie Weiss begrä-

ben liegen sein oder geheiratet haben könnten, beeindruckte Lori, Jeffs Stiefmutter, sehr. „Georgious“, „wonderful“, „for goodness sake“ kommentierte sie die jeweiligen Stationen.

## Berührt von den Dokumenten

Gewissheit für die Wurzeln in Mutterstadt gab der Blick auf die Auswanderungsliste im Museum für Ortsgeschichte. Philipp Daniel Weiss, geboren 1802 in Mutterstadt, gelernter Schuhmacher, ist 1840 in die USA aus-

gewandert, dort 1855 gestorben. Zusammen mit Margarethe Senck hatte er sieben Kinder, von denen leider nur fünf überlebten. Davor gab es nachweisbar schon vier in Mutterstadt ansässige Weiss-Generationen, dortiger erster Vertreter war Hans Herrmann Weiss, geboren um 1670. Insgesamt zwölf Generationen gibt es seitdem. „Welcher meiner Vorfahren ist das“, scherzte Don beim Anblick eines Skelettes aus der Römerzeit. Er selbst wurde 1952 in Kansas-City geboren, sein Sohn Jeffrey 1987 und sein Enkel Dashiell 2010.

Als Archivar Wolfgang Diecke im Keller des neuen Rathauses dann auch noch die Original-Einträge aus dem Personenstandsbuch vorweisen konnte, war Don völlig aus dem Häuschen. Bislang kannte er nur die Kopien. „Die Dokumente in den Händen zu halten, berührt mich so viel mehr“, kamen seine Worte aus dem Herzen. Akribisch von dort abgeschrieben und in ein neues gebundenes Buchformat gebracht wurden die Aufzeichnungen über „Familien in Mutterstadt“ von Alban Bertold. Auch dieses Werk lag zur Ansicht vor.

„Die Mutterstadter sind so gut organisiert“, lobte Maida beim anschließenden Empfang mit Bürgermeister Hans-Dieter Schneider (SPD). „Das ist typisch Deutsch“, gab dieser prompt und lächelnd die Erklärung. Zum Abschied bekamen die Gäste eine Mutterstadter Ortschronik, einen Bildband und eine Flasche Jubiläums-Secco mit auf den Weg. Dieser sollte noch am gleichen Tag weiter über Rüdeshheim bis schließlich am Ende der Woche nach Amsterdam gehen. Von dort aus flogen Don und Lori Weiss wieder heim – bereichert um viele neue Einblicke in ihre Familiengeschichte.

# Kriegerische Frauen und kochende Männer

Jutta Nymphius stellt mit ihrem Kinderbuch Rollenklischees infrage – Lesung in Limburgerhof

**LIMBURGERHOF.** Kriegerische Wikingerkrieger auf großem Raubfeldzug – von wegen! So ganz stimmt unser Bild vom nordischen Volk nicht. Die Kinderbuchautorin Jutta Nymphius und Illustrator Volker Fredrich haben in der Lesung vergangene Woche in der Gemeindebibliothek Limburgerhof ein ganz anderes gezeigt.

Die Idee zum Buch „Sigurd und die starken Frauen“ kam Jutta Nymphius durch einen Zeitungsartikel, verriet sie den kleinen und großen Zuhörern. In dem wurde berichtet, dass ein Skelettfund auf der schwedischen Insel Björkö im Mälarsee bei der Ausgrabung im 19. Jahrhundert einem Mann zugeschrieben wurde. Untersuchungen ergaben, es war eine Frau – und zwar eine angesehene Kriegerin, wie die Grabbeigaben bewiesen.

Ausgangspunkt ihrer Geschichte war für die Hamburger Autorin die Frage: Wer kümmert sich dann zu Hause um die Kinder? Ihre Zuhörer hatten die Antwort sofort parat: Die Männer blieben im Dorf, während ihre Frauen mit dem Schiff auf Raubzüge gingen. „Die Männer gucken un-



Kinderbuchautorin Jutta Nymphius glaubt, schon die Wikinger waren emanzipiert. FOTO: MMÖ

glücklich, ihnen ist langweilig“, erkannten die Jungen und Mädchen auf den Bildern von Volker Fredrich. Während die stattliche Wikingerfrau Freya ihr Schwert für die bevorstehende Beutefahrt zum Glänzen brachte und auch schon Tochter Frida ein kleines Schwert polierte, rührte

Ehemann Sigurd wenig begeistert im Kochtopf. Und Sohn Aki war von der Aussicht, wieder daheimbleiben zu müssen, gar nicht angetan. Alle Versuche, das zu ändern, werden von Freya vehement abgeschmettert: „Kämpfen ist Frauensache! Dabei bleibt es!“ Und wie finden die Kinder das? „Dooof“, war die eindeutige Antwort auf Jutta Nymphius' Frage.

Wie sehr aber die Rollenverteilung in den Köpfen verankert ist, zeigte sich, als die Kinder sich verkleiden durften. Mädchen schmückten sich zwar mit Helm, Schwert und Rüstung. Doch als Jutta Nymphius die Jungen ermunterte, mal die Langhaarperücke und ein Glitzerhemd auszuprobieren, kam das nicht so gut an.

Wie sich das Leben von Sigurd und aller Dorfbewohner letztendlich verändert, schilderte Jutta Nymphius spannend und kindgerecht. Denn Sigurd und seine Mitstreiter retten die Siedlung vor feindlichen Angreifern und schlagen sie mit Pfannen, Kochtöpfen und anderem Küchengerät in die Flucht. Als die Frauen mit reicher Beute zurückkehren, erleben sie ihre Männer von einer ganz anderen Seite. Sie wollen künftig auch mit auf große

Abenteuerfahrt. Und manche Wikingerfrau gibt zu, dass sie gar nicht gerne kämpft und lieber zu Hause bleiben würde. Wie auch einige Männer sich lieber im Dorf um die Tiere kümmern und kochen möchten.

Die Geschichte stellt gängige Rollenbilder infrage und plädiert dafür, Aufgaben nach Fähigkeiten und Neigungen auszuwählen. Das kam gut an. „Die Lesung war lustig und unterhaltsam – eine schöne Art, Kindern die Geschichte näherzubringen“, sagte Hanna Rohne. Die Limburgerhoferin war mit ihrer fünfjährigen Tochter gekommen. Wie die Kinder einbezogen und zum „Querdenken“ eingeladen wurden, gefiel auch Leiterin Angelika Huber. Sie dankte dem Freundeskreis der Gemeindebücherei für die Finanzierung der Veranstaltung.

Jutta Nymphius und Volker Fredrich haben 2001 ihr erstes gemeinsames Kinderbuch („Grusel, Spuk und Geisterstunde“) herausgebracht. Wie seine Bilder anhand von Skizzen mit dem Stift und dem Computer entstehen, erklärte Volker Fredrich den Kindern. Die durften dann ihre eigene Wikinger ausmalen und mit Kleidung und Zubehör ausstatten. |mmö

# Literatur kunstvoll „verpackt“

Mutterstadter Künstlergruppe kreArt stellt „Kunst und Buch“ aus – Vernissage morgen im Fuchs-Haus

**MUTTERSTADT.** Auch Bücher können Kunst sein, besonders wenn es antiquarische und aufwendig gestaltete sind. Die Künstlergruppe kreArt stellt solche unter dem Titel „Kunst und Buch“ zusammen mit anderen Kunstobjekten von Freitag, 1., bis Sonntag, 3. November, im Pfarrerr-Fuchs-Haus in Mutterstadt aus.

Die Künstlergruppe wird ihre Werke zeigen, ausgestellt werden Gemälde in verschiedenen Stilrichtungen, Fotografien, literarische Werke und Tierobjekte aus Drahtgewebe. Für kreArt ist es mittlerweile die vierte Ausstellung. Gegründet hatte sich die Gruppe im vergangenen Jahr, nachdem sich die Künstler gemeinsam an der Benefizaktion für die Kindertagesstätten in Mutterstadt mit ihren Werken beteiligt hatten. Ursula Börner und Emil Stenger, ebenfalls kreArt-Mitglieder, werden sowohl ihre Bilder als auch mit ihren Sammlungen antiquarischer Bücher vertreten sein. Gemeinsam mit acht Antiquariaten aus der Vorderpfalz veranstaltet kreArt den Büchermarkt im Pfarrerr-Fuchs-Haus.

Die Idee dazu stammte von Emil



Antiquarische Bücher und Kunstobjekte vereint die neue Ausstellung der Mutterstadter Künstlergruppe kreArt. FOTO: MMÖ

Stenger. Zu Büchern habe er einen besonderen Bezug, erzählt der Mutterstadter: „Bücher sollten wertgeschätzt werden. Sie gehören ins Regal und nicht in die Tonne“, ist seine Überzeugung, die auch der Auslöser für sein Steckenpferd war: „Die Romantik hat mich schon immer interessiert, und so habe ich angefangen, Bücher zu sammeln – unter anderem habe ich sie auf Flohmärkten ge-

kauft“, berichtet Emil Stenger. Das Fachwissen habe er sich während einer Mitarbeit in einem Antiquariat in Edenkoben angeeignet. Seit seinem Ruhestand hatte er Zeit, dort mitzuarbeiten und bei der Erfassung von Büchern, ihrer Wertfeststellung und beim Verkauf mitzuwirken.

Als er die Idee, Kunst und Bücher gleichzeitig in einer Ausstellung zu präsentieren, seinen Kollegen von

kreArt vorstellte, fand er offene Ohren. Er schrieb verschiedene Antiquariate an und konnte acht überzeugen, mitzumachen. Am Buchmarkt beteiligen sich Beate Friedrich aus Hambach, Gabriele Hienzsch vom Antiquariat Marsilius in Speyer, Bernd Keßler aus Landau, Pascale Lang vom Antiquariat Bücherwurm in Eisenberg, Reinhard Schneider aus Schifferstadt und Klaus Schubert aus Bürstadt. „Sie werden neben Büchern auch historische Postkarten, Drucke und Lithographien mitbringen“, informiert Emil Stenger. An der Ausstellung nehmen Nadine Becker, Sandra Braun, Edda Henssler, Katrin Kirchner, Maika Müller, Klaus Reinheimer, Gabriele Schmidt und Melanie Wieser von kreArt teil. |mmö

## NOCH FRAGEN?

Eröffnet wird die Ausstellung am Freitag, 1. November, um 19 Uhr im Pfarrerr-Fuchs-Haus in der Unteren Kirchstraße 7. Pfarrerr Knut Trautwein und Katrin Kirchner werden in die Ausstellung einführen. Zu sehen ist diese am Samstag, 2. November, von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag, 3. November, von 11 bis 18 Uhr. Der Mutterstadter Weltladen wird die Besucher bewirten.

**VORPLATZ FRIEDRICH-EBERT-HALLE**

UNSER GESCHENK AN SIE: Freier Eintritt für alle Kinder zur Vorstellung am 24.12.2019 um 11:00 Uhr (Heiligabend)

MIT NEUEM ERZITZUNGSPROGRAMM

VOM 21. DEZ. bis 2. JAN. Sa. 21.12. Festliche Premiere 17:00 Uhr Heiligabend: 11 Uhr Silvester: 16 & 19 Uhr

Freitags, Samstags, Sonn- und Feiertage 16:00 und 19:00 Uhr · Montag 23.12. + Montag 30.12. nur 16:00 Uhr Mi. 01.01. (Neujahr) nur 17:00 Uhr Do. 02.01. nur um 15:00 Uhr

FAMILIENTAGE AUF ALLEN PLÄTZEN NUR 10€, AUSSER LOGE 15€ AM: Mo. 23.12. + Mo. 30.12. + Fr. 27.12. + Di. 31.12. um 16:00 Uhr, + Do. 02.01. um 15:00 Uhr

Kartenvorverkauf: bei allen bekannten Vorverkaufsstellen in der Region! AB DI. 10.12. AN DER CIRCUSKASSE. Circus Info 0152 057 65 199 www.ludwigshafener-weihnachts-circus.de

**BESTATTUNGEN**

**MANZ**

Erledigung aller Formalitäten  
Erd-, Feuer- und Seebestattungen  
Überführungen, Sarglager  
Tag und Nacht erreichbar

Büro: Telefon (0 62 31) 91 50 56  
Viehbachweg 11 · 67125 Dannstadt

Alle reden vom Klima – WIR HANDELN!

Unser eintrittsfreier Vortrag:

Mittwoch, 06.11.2019, 18:00 Uhr

SmartCity – von der Vision zur Realität

Wormser Landstraße 247, Speyer

Alle Vorträge auf collectus-speyer.de ☎ 0 62 32/64 36-25

**WIR ZAHLEN HÖCHSTPREISE FÜR GEBRAUCHTEN GOLDSCHMUCK UND MARKENUHREN (in jedem Zustand)**

**SOFORT BARGELD!**

Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr oder nach Terminvereinbarung

Seit 1979

**HENRY'S** AUKTIONSHAUS

Henry's Auktionshaus AG  
An der Fohlenweide 12-14 · 67112 Mutterstadt  
Tel. 06234 - 8011630 · www.henrys.de

Nachhaltige Informationen. Umweltfreundlich gedruckt.

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ